

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1813

56 (14.7.1813)

La h r e r
Intelligenz- und Wochen-Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



56.

M i t t w o c h,

den 14ten Juli 1813.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

Kreisdirektorial-Verordnung.

Das Großherzogl. Direktorium des Kreiskreises hat nachstehende Verordnung anber erlassen:

D. Nro. 7922. In Gemäßheit ergangener Verfügung des hohen General-Direktoriums des Großherzoglichen Ministeriums des Innern, vom 10ten Juni Nro. 2077, wird sämmtlichen Aemtern des diesseitigen Kreises, und der Ober-Inspektion dahier, zur weitem Bekanntmachung und genauen Beobachtung unter Bezug auf die im Regierungsblatt vom 2. Febr. d. J., Nro. 3. enthaltene Vorschrift andurch eröffnet, daß das Vertrinken der Weinaufgelder, welches darnach bei den aus gesetzlicher Nothwendigkeit entstehenden Versteigerungen nicht gestattet ist, bei Privat-Versteigerungen, wo dasselbe annoch statt findet, nicht während der Dauer der Versteigerungszeit, sondern erst nach deren Beendigung geschehen dürfe.

Diese hohe Verfügung wird hiemit zu Jedermanns Wissen und Nachachtung bekannt gemacht.

Lahr den 13. Juli 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Liebenstein.

1. [Steckbrief.] Andreas Diehl, Kirchenschaffner allhier, hat sich gestern Abends heimlich entfernt, nachdem sich großer Verdacht gegen ihn geäußert hat, daß er aus dem *Deposito* des katholischen Bürgerhospitals die Großherzogl. Badische Amortisations-Kasse-Scheine — wovon die Nummern hier unten folgen — entwendet habe. Sämt-

liche Obrigkeiten werden daher ersucht, diesen Flüchtling im Betretungsfall gefänglich anzubalten, und gegen Ersatz der Kosten an das Großherzogliche Stadtmamt dahier abzuliefern.

Da auch zu vermuthen steht, daß Diehl noch einen beträchtlichen Theil der entkommenen Amortisations-Scheine in Händen haben möge; so wird gebeten, sämtliche Handelsleute, welche von dem Umsatz solcher Papiere Gewerbe machen, anzuweisen, daß wenn ihnen von den bezeichneten Nummern zum Verkauf angeboten werden, sie sogleich die Anzeige davon bei ihrer Obrigkeit machen sollen. Mannheim den 4. Juli 1812.

Großh. Bad. Direktorium des Neckarkreises.
v. Hinkeldey. vdt. Joachim.

Signalement.

Namen, Andreas Diehl, Kirchenschaffner. Größe, ungefähr 5 Schuh 5 Zoll; starker untersehter Körperbau. Alter, ungefähr 56 Jahre. Gesichtsfarbe, stark roth, beinahe kupferig. Haare, schwarz, weiß gepudert in einen Zopf gebunden. Lippen, aufgeworfen. Augen, schwarzbraun. Kleidung, ein grauer tieferer Frack, tuchene, schwarze kurze Beinleider, Stiefel ohne Umschlag, runden Hut.

Er hat einen Paß des hiesigen Stadtmamts vom 16. September 1812 nach Neustadt, Mainz und die Gegend auf ein Jahr gültig, und einen zweiten Paß von diesem Amt vom 30. Juni 1813 nach Karlsruhe, Baden und Gegend auf ein Jahr gültig in Händen.

Nummern der entkommenen Amortisations-
Scheine;

à 500 fl. per Stück.

Nr. 2405.	2835.	2836.	2837.	2838.	2839.	2840.
2841.	2842.	2843.	2844.	2845.	2846.	2847.
2848.	2849.	2850.	2851.	2852.	2853.	2854.
2855.	2856.	2857.	2858.	2859.	2860.	2861.
2862.	2863.	2864.	2865.	2866.	2867.	2868.
2869.	2870.	2871.	2872.	2873.	2874.	2875.
2876.	2877.	2878.	2879.	2880.	2881.	2882.
2883.	2884.	2990.	3225.	3226.	3227.	3228.
3229.	3230.	3231.	3232.	3234.	3235.	3236.
3237.	3238.	3239.	3240.	3241.	3242.	3243.
3244.	3245.	3246.	3247.	3248.	3250.	3251.
3252.	3253.	3254.	3255.	3256.	3257.	3258.
3259.	3260.	3261.	3262.	3263.	3265.	3266.
3267.	3268.	3269.	3270.	3271.	3272.	3281.
3282.	3831.	3832.	3833.	3834.		

Summa 103 Stück. = = 51,500 fl.

à 100 fl. per Stück.

Nr. 3381.	3382.	3383.	3384.	3385.	3386.	3387.
3388.	3389.	3390.	3391.	3392.	3393.	3394.
3395.	3396.	3397.	3398.	3399.	3400.	3401.
3402.	3403.	3404.	3405.	3406.	3407.	3408.
3409.	3410.	3411.	3412.	3413.	3414.	3415.
3423.	3424.	3425.	3426.	3427.	3428.	3429.
3430.	3431.	5432.	3433.	3434.	3466.	3467.
3468.	3469.	3470.	3471.			

Summa 53 Stück. = = 5300 fl.

Eine Erbbestands-Obligation, die bei
dem Handlungshause Reinhardt
zahlbar ist, Nr. 1235. à = = 500 fl.

Summa 57,300 fl.

1. Ichenheim. [Steigerung.] Auf höhere Anord-
nung wird von Seiten des hiesigen Theilungs-Commis-
sariats das Straußwirth Johannes Hurstert'sche Haus
in Dundenheim, welches vor einigen Jahren neu
erbaut wurde, an den Meistbietenden öffentlich verstei-
gert werden. Dasselbe besteht

1) In einer zweistöckigen Behausung. Nämlich

Im untern Stock:

1 Keller zu 250 Ohm;
1 große geräumige Wirthsstube mit 2 Nebenzimmern;
1 Küche und hintere Stube

Im zweiten Stock:

Ebenfalls eine große Stube gleich der untern;
4 Zimmer und Tanzboden; sodann
1 große geräumige Bühne oder Speicher.

2) In einer großen geräumigen Scheuer, eben so neu
wie das Haus.

3) Stallung zu 8 Pferden und 8 Stück Rindvieh samt
Schopf und Schweinställen.

4) Gemüß- und Obst-Garten von etwa 1 1/2
Ecker groß.

Auf dem Haus haftet das Straußwirthschaftsrecht ge-
gen Abgabe einer jährlichen Recognition von 3 fl. an
gnädigste Herrschaft.

Das Ganze steht zunächst an der Rheinstraße von
Lahr nach Strassburg, wo ein betriebamer Gastwirth
sein gutes Auskommen finden würde.

Zur Steigerung ist Tagfahrt Dienstag den 3. August
Nachmittags 2 Uhr in dem Straußwirthshaus selbst fest-
gesetzt, wo die Liebhaber sich einfinden wollen, mit dem
Bemerkten, daß fremde ihres hinlänglichen Vermögens
und guten Namens halben mit obrigkeitlichen Zeug-
nissen sich ausweisen müssen. Die nähern Bedingungen
werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Ichenheim den 8. Juli 1813. Schweigert.

1. Seelbach. [Schulden-Liquidation.] Diejenigen,
welche an die in Sant gerathenen Feinwandhändler
Bernhard Becker'schen Eheleute im Schutterthal
eine Forderung haben, sollen solche bis Samstag den
24ten dieses vor Oberamt eingeben, oder des Ausschlus-
ses von dieser Masse gewärtig seyn.

Seelbach den 1. Juli 1813.

F. Levensches Oberamt Hohengeroldsbeck.
Schmidt.

Bekanntmachungen.

2. [Wohnung zu verlehnen.] Christian Rauch
der Schreiner hat eine Wohnung zu verlehnen,
welche auf Michaelis bezogen werden kann. Sollte
sich ein Liebhaber finden, der Schener und Stallun-
gen braucht, so kann auch davon abgegeben werden.

1. [Magazin zu verlehnen.] Ludwig Pfäfflin,
wohnhaft in der Friedrich Fosfischen Behausung,
hat ein geräumiges Magazin zu verlehnen, wel-
ches sogleich benützt werden kann.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geboren:

Den 9. Juli. Katharina Salome; Vater: Johannes Maurer, B. u. Tagelöhner dahier.

Den 10. — Eduard; Vater: Hr. Christian Knöri, Lehrer in der hiesigen Industrieschule.

Todes-Anzeige.

Unsere Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir an, daß unser geliebter hoffnungsvoller Sohn Karl Friedrich am 6ten oder 7ten dieses in den Fluthen des Neuschatteler Sees seinen Tod fand. Er badete mit seinem Freund und Landsmann eine halbe Stunde vor Neuschattel; versank in einen Abgrund, und sein Freund, der nicht schwimmen konnte, war außer Stand, ihn zu retten, sondern konnte bloß entfernte Hülfe herbeirufen. Erst nach einer halben Stunde ward er dem Wasser entrisen, und alle angewandte ärztliche und chirurgische Bemühungen waren fruchtlos. — Er, der mit so viel Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt, ohne ängstlich zu seyn, sein Leben zu schonen und zu erhalten suchte, und nie eine tollkühne Handlung beging; er, der seinen entfernten ältern Bruder so oft warnte, im Neckar sich nicht zu viel zu wagen, er mußte auf solche Weise sein junges, hoffnungsvolles Leben enden, und uns, die wir mit so viel Liebe, Treue und Sorgfalt ihn zu erziehen und zu bilden suchten, in die tiefste Trauer versetzen! — Er ist geboren den 13. Februar 1793, also alt: 20 Jahr 3 Monat 27 Tage. — Ruhe sanft, du Guter! dessen Herz so voll war, sich zum guten, nützlichen Sohn und Bürger zu bilden und unsere Tage zu verfließen.

„Aber der Gerechte, ob er gleich so zeitig stirbt, ist er doch in der Ruhe; er gefällt Gott wohl und ist ihm lieb, darum hat er ihn auch weggenommen aus diesem bösen Leben.“

Dies war der Leichentext seines vor 36 Jahren auch in der Blüthe seines Lebens verstorbenen Oheims gleichen Namens, und er mag auch hier zu unserm Troste stehen.

Ueberzeugt von der herzlichsten Theilnahme Aller, die den Entselzten kannten, verbitten wir alle Beileidsbezeugungen. — Die Religion, die den Christen tröstet, und ihm das Wiedersehn im bessern Leben verheißt, und die alles lindernde Zeit werden diese tiefe Wunde zwar nicht heilen, doch ihren herben Schmerz mindern.

Wir empfehlen uns und unsere übrigen Kinder Ihrer Liebe und Ihrem Wohlwollen.

Lahr den 12. Juli 1813.

Johann Heinrich Geiger und
Anna Maria Geiger geb. Baumann.

Abschied des Verstorbenen aus seinem ältlichen Hause

am 2ten Januar 1813.

Angebrochen ist die bange Stunde,
Die dem Vaterhause mich entreißt,
Scheiden von der Meinen lieben Munde,
Von der heimatlichen Flur mich heißt.

Wo, gewiegt im sanften Mutter-Arme,
Ich des Lebens ersten Hauch gefühlt;
Wo ich in der Knaben munterm Schwarme
Meine sel'ge Jugend-Zeit verpielt;

Wo der Jüngling seine hohen Träume,
Seine stolzen Lebens-Pläne schuf:
Ach! verlassen muß ich diese Räume,
Meine Heimath, auf des Schicksals Ruf.

Lebet wohl, ihr Höhen und ihr Tiefen,
Wo ich Freuden fühlte ohne Zahl!
Lebe wohl, zu dem so oft mich riefen
Deine Reize, trautes Schutterthal!

Lebet wohl, ihr stillen Buchenhaine,
Deren Dunkel mich so oft umging:
Wo mir in des Abends Dämmerseine
Oft Entzückung durch die Seele ging!

Lebe wohl, ergraute Ritter:Weste,
Zeuge deutscher Kraft und Tapferkeit!
Oft ja lehrten deine öden Keste
Mich des Erden:Stücks Vergänglichkeit.

O! jezt fühl' ich's, da in meiner Lieben
Trübem Aug' die Abschieds:Thräne bebt,
Da die Wonne:Tage nun zerstreben,
Froh in ihrem trauten Kreis verlebt.

Mutter, die mit Angst und Noth und Schmerzen
Mich gebar und gern als Kind gepflegt,
Die in meinem jugendlichen Herzen
Treu des Guten zarten Keim gehegt;

Vater, der mit wahrer Vaterliebe
Jeden meiner Schritte Du bewacht,
Dessen Beispiel hohe Tugend:Triebe
In des Jünglings Busen angefaßt;

Schwestern, die ihr, bang von mir umschlossen,
Mir beim Abschied herben Vermuth streut;
Bruder Du, und Deine zarten Sprossen,
Deren Seyn der Aeltern Glück erneut;

Freund, auch Du, der Gute, Treubewährte,
Mir geschenkt vom gütigen Geschick,
Den Dich oft, o liebender Gefährte!
Wissen wird mein sehnlichsvoller Blick:

Lebet alle wohl! Des Himmels Segen
Walte über Euch! Mich rufet weit
Von der Heimath lieblichen Gehegen
Der Bestimmung Unvermeidlichkeit.

Denn zur Mannes:That mich zu bereiten,
Weihe für das Leben zu empfah'n,
Muß von hinnen ich; in fernem Weiten
Einsam wallen auf der Erden:Bahn.

Da von fremden Menschen nur umgeben,
Muß, bei ihrer Abgemessenheit,
Ich ganz in mir selbst verschlossen leben,
Wissen meiner Lieben Herzlichkeit;

Wissen jenes innige Ergießen
Warmer Seelen, die im Sonnenlicht
Keiner Liebe Freundschaftsbande schließen,
Die kein schändes Mißtrau'n unterbricht.

O! wie leicht kann, von den treuen Herzen^{ne!}
Die bisher mich führten, ich getrennt,
Jene hohe Einfachheit verscherzen,
Die sich in Beschränktheit glücklich nennt!

Ach! wie leicht erliegen den Gefahren,
Die mir droh'n, von eitler Lust umgarnt,
Wenn nicht mehr, mit Vorsicht mich zu wahren,
Mich der Aeltern treue Stimme warnt!

Swar in meinem eignen Busen lieget
Kraft der Seele, fest im Kampf zu steh'n;
Aber von Verführung eingewieget,
Kann doch leicht ihr Frieden untergeh'n!

Darum, die Ihr wahr mich liebt, erhebet
Mit mir Euer Fleh'n zu Gottes Thron,
Daß mich stets die hohe Kraft umschwebet
Seiner heiligen Religion.

Daß sie stütze meinen festen Willen,
Stets der Tugend treu zu seyn, bemüht;
Und den ernstern Vorsatz zu erfüllen,
Der in meinem Busen heiß erglüht.

Wenn ich dann die Prüfungs:Zeit bestanden;
Wenn die Jahre, mir dazu bestimmt,
Einst nicht ungenüßt dahin mir schwanden,
Nein der Tugend Feuer in mir glimmt:

Wiederkehren seh' ich dann die Stunde,
Die zurück mich in die Heimath bringt;
Da mich meiner Lieben frohe Kunde
Freudevoll bewillkommend umringt.

Heinrich! wirkend dann im thät'gen Leben,
Wollen wir der ernstern Pflicht uns weih'n!
Rosen in der Aeltern Tage weben,
Und die Stütze ihres Alters seyn!

Freunde! laßt des Wiedersehens Freuden,
Die im Hintergrunde tröstend steh'n,
Hemmen unsern Schmerz bei meinem Scheiden; —
— Fröhlich werden wir uns wiederseh'n!

Im

Ein
zerriß
Mit
ter fan
dante
seit dre
Ein
ter zu
rischen
lich ge
"Ja
der Da
gam ge
Umf
hereing
reden,
ters ni
sagte:
Aber
ging,
lich ih
aufger

Am
tung,
bedorch
Denn